

Glasmanufaktur im Filmfieber

Regie-Legende Joseph Vilsmaier drehte in der Poschinger-Hütte für neuen Kinofilm „Bayern sagenhaft“

Von Christina Hackl

Frauenau. Sein Gesicht kennt man nicht unbedingt, aber seine Filme dafür umso besser: „Schlafes Bruder“, „Comedian Harmonists“, „Stalingrad“ und natürlich „Herbstmilch“. Für seinen neuen Kinofilm hat Regie-Legende Joseph Vilsmaier (76) gestern die Glasmanufaktur Poschinger als Drehort ausgewählt.

Langsam fährt der Kamerawagen eine Kurve um dem historischen Tisch mit den edlen Kelchgläsern. „Das ist sehr gut so, das gefällt mir“, sagt Joseph Vilsmaier, der zwei Meter dahinter in seinem roten Regie-Stuhl sitzt und an einem kleinen Monitor die Aufnahmen der Kamera genau im Blick hat. So genau, dass ihm selbst Kleinigkeiten sofort auffallen: An einem Rotweinglas ist das Preisschild zu sehen. „Das muss weg“, sagt Vilsmaier. Also noch einmal alles von vorne.

Filmemachen, das ist hochkonzentrierte Sisyphusarbeit; das wird einem schnell klar, wenn man Joseph Vilsmaier zusammen mit seinem dreiköpfigen Team beobachtet. „Frau Wagner, ich brauche nochmal



Regisseur Joseph Vilsmaier (r.) und seine Crew sind im ganzen Freistaat unterwegs, um Szenen für ihre neue Kino-Dokumentation „Bayern sagenhaft“ zu drehen. – Fotos: Hackl

Wolfauslassen ist schon im Kasten

ihre Hilfe.“ Vilsmaier ist mit der weihnachtlichen Tischdekoration im „Glasbaron“, dem Werksverkauf der Manufaktur, nicht ganz einverstanden, denn in zwei versilberten Kugeln spiegelt sich die Kamera. Isolde Wagner, die gute Seele im „Glasbaron“, ist sofort zur Stelle und ersetzt die Kugeln durch eine rote Schale. „Das schaut super aus“, lobt Vilsmaier.

Eine halbe Stunde später sind die Dreharbeiten im Verkaufsraum beendet. Weiter geht es ins Herz der Glasmanufaktur, in die Ofenhalle. „Was, hier darf man rauchen?“, ein Lächeln huscht über das Gesicht von Joseph Vilsmaier. Er zündet sich einen „Stumpen“ an und erzählt von seinem aktuellen Projekt. „Bayern sagenhaft“ lautet der Titel seines neuen Kinofilms, der im Dezember 2016 in den Kinos anlaufen soll. Die Musik kommt von Haindling, Konzept und Text steuert Hannes Burger bei. Auch der Autor ist in die Glasmanufaktur gekommen, um bei den Dreharbeiten dabei zu sein.

Vilsmaier, Haindling und Burger haben schon einmal erfolgreich zusammengearbeitet, und zwar bei der Kinodokumentation „Bavaria – Traumreise durch Bayern“ aus dem Jahr 2012. Aufgenommen mit einer Cineflex-Kamera, einer der besten Helikopterkameras, haben sie dabei den Freistaat hauptsächlich aus der Vogelperspektive gezeigt.



Mit einem „Stumpen“ in der Hand plauderte Vilsmaier mit Hüttenchef Benedikt von Poschinger.

Für „Bayern sagenhaft“ bleiben sie diesmal auf dem Boden. „Wir stellen unseren Zuschauern Bayern im Wechsel der Jahreszeiten vor, mit allem, was im Jahresverlauf so geschieht“, erklärt Hannes Burger. Viele Veranstaltungen in Bayern seien aus Sagen heraus entstanden, der Drachenstich in Furth im Wald zum Beispiel. Und auch Bräuche wie das Wolfauslassen in Rinchnach, das am Dienstagabend auf dem Drehplan stand, spiegelten das Sagenhafte an Bayern wider. „Unser neuer Film zeigt die Menschen in Bayern, in ihrer Heimat, wie sie ihre eigene Geschichte erzählen und wie sie mit Traditionen umgehen“, so Burger.

Das Thema Glas durfte dabei natürlich im Bayerischen Wald nicht fehlen. „Und die Poschinger-Hütte mit ihrer ganz besonderen Atmosphäre schien uns dafür der beste Ort zu sein“, so

Auf die Mannschaft ist Verlass

Burger. Joseph Vilsmaier nickt zustimmend, als er die Glasmacher am Ofen beobachtet. Hans Melch und Christian Wittke leisten dort gerade Schwerstarbeit. Tischbeine aus mundgeblasenem Glas, das gibt es wohl nur bei Poschinger in Frauenau. Fast



„Das sind perfekte Schauspieler“, lobte Vilsmaier die Glasmacher Hans Melch und Christian Wittke.

synchron blasen die beiden Männer die glühende Masse mit der Glasmacherpfeife auf, während im Hintergrund die Hitze des Ofens alles in rotes Licht taucht. Die Filmcrew ist hochzufrieden.

„Die beiden sind perfekte Schauspieler, keiner hat auch nur ein einziges Mal in die Kamera geblickt“, freut sich Joseph Vilsmaier. Hüttenchef Benedikt von Poschinger schmunzelt: „Unser Leute sind eben film- und fernseherprobt“. Dass aber ein Joseph Vilsmaier hier drehe, das sei doch etwas Besonderes und eine große Ehre, so von Poschinger stolz. Auf die Poschinger-Mannschaft kann sich der berühmte Filmemacher an die-

sem Tag wirklich verlassen. Betriebsleiter Sepp Beer springt schon mal als Kabelträger ein und Glasmacher Stefan Seifert trägt das kiloschwere Glasobjekt mit ruhiger Hand zum Abkühlfen, so dass auch diese Szene schnell im Kasten ist.

Für die Filmcrew geht es am Nachmittag weiter nach Grafenau, wo der Martinszug auf dem Drehplan steht. Die Poschinger-Hütte aber hat offenbar bleibenden Eindruck hinterlassen. „Ich werde sicher noch einmal zurück kommen, nicht zum Filmen, sondern zum Einkaufen. Wie hier mit archaischen Werkzeugen filigranestes Glas entsteht, das ist wirklich sagenhaft“, schwärmt Joseph Vilsmaier.